

10. April 1935

# Dresdner Neueste Nachrichten



Bezugpreis: Bei freier Zustellung ins Haus einb. Trügerlein monatlich 2,00 RM.  
Geldmonatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,20 RM. einb. 55 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzanhebungen: Für die Woche 1,00 RM.  
Einzelnnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandsstraße 4

Anzahl...  
Nr. 3. 2  
Stellen...

Die mm-Zeile im 29 mm breite  
Anzeigenpreisliste  
i. Porto, für Ein-  
zelnummern  
überabgegeben.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27081 - 27083 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung  
Postfach: Dresden 2060 - Rückverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Leser keinen Anspruch

Telefon...  
9361-9366  
entsprechenden Entgelt

Nr. 98

Donnabend, 27. April 1935

43. Jahrgang

## Bergwerksunglück bei Staßfurt

Ein merkwürdiger Muffaß Macdonalds - Neue Skandale in der Sowjetunion - Terror der Margisten in Böhmen

### Italien - Abessinien

Italienischer Angriff im Herbst?

London, 26. April

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet: Zuverlässige Nachrichten, die hier aus der italienischen Kolonie Eritrea eingetroffen sind, geben Aufklärung über das Ausmaß der dort im Gange befindlichen militärischen Vorbereitungen. Bislang sind bereits mehr als 60 000 Soldaten und 100 Flugzeuge aus Italien in Eritrea gelandet worden. Hierzu kommen noch umfangreiche Mengen von Material und Transportmitteln verschiedener Art, von Autos, Mobilkolonnen bis zu Maschinern. In vielen Bezirken der Kolonie werden unter der Leitung von Sachverständigen mit großer Schnelligkeit Wege gebaut. In Addis Abeba glaubt man allgemein, daß die Italiener beabsichtigen, die letzten Verhandlungen bis Ende Mai, d. h. bis zum Anfang der Regenzeit, in die Länge zu ziehen. Während der ungefähr vier Monate dauernden Regenzeit würden irgendwelche Bewegungen der Weisheit auf der abessinischen Ebene beinahe unmöglich sein. Eritrea dagegen wird davon nicht in Mitleidenschaft gezogen, und bei Ausbruch der Regenfälle im Oktober würde ein italienischer Angriff die Abessiner unvorbereitet treffen. Der Korrespondent bemerkt zum Schluß, daß der abessinischen Regierung über die aus Rom gemeldeten Angriffe von Führern aus italienischen Karawanen in der Nähe der Grenze nicht bekannt ist.

### Neue Weisungen für Potemkin

Italienisch-polnische Zusammenarbeit?

Telegramm unseres Korrespondenten  
H. Paris, 26. April

Nach den aus Moskau hier vorliegenden Meldungen sollen die Beratungen des Rates der Völkervereinigung über den französisch-russischen Hilfeleistungspakt günstig verlaufen sein. Der russische Vorkämpfer in Paris, Potemkin, soll in kürzester Frist neue Weisungen erhalten, die eine Einigung möglich machen sollen. Die „Deure“ heute mitteilt, sollen aber von Italien und Polen her neue Schwierigkeiten aufgetaucht sein. Die Aussprache zwischen dem polnischen Außenminister Bed und dem italienischen Unterstaatssekretär Sulich in Venedig habe den Zweck gehabt, „wenn nicht den russischen Pakt zu hindern, so doch seine Wirkungen einzuschränken“. Italien habe nämlich, daß Frankreich nach Abschluß des russischen Paktes eine allzu mächtige Stellung in Mitteleuropa habe. Deshalb bemühe es sich so sehr um Polen, „um ein Gegengewicht gegen Frankreich“ zu erhalten. Die italienisch-polnischen Verhandlungen hätten sich in der Hauptsache um die baltischen Staaten gedreht. Die drei baltischen Staaten seien von der italienischen Regierung angefordert worden, den von Moskau angebotenen Hilfeleistungspakt abzulehnen. Statt dessen würden Italien und Polen gemeinsam ihre Sicherheit garantieren. Bisher aber hätten die baltischen Staaten noch nicht geantwortet. Das Blatt erklärt weiter, Mussolini sei der Ansicht, daß es für den europäischen Frieden besser wäre, wenn sich Sowjetrußland weniger in die Angelegenheiten Europas einmische.

### Was Pertinax erzählt

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten  
L. Paris, 26. April. (Durch United Press)

Der Außenminister des „Ego de Paris“, Pertinax, behauptet, die Meinung, daß die Wiedereinführung der Monarchie in Griechenland bevorstehe und daß in einer geheimen Versammlung griechischer Royalisten und Vertreter der griechischen Regierung in Anwesenheit des griechischen Königs die Wiederherstellung Georgs auf den Thron Griechenland beschlossen worden sei, bestätigt zu können. Pertinax bemerkt u. a.: „Die Restauration der griechischen Monarchie ist heute die einzig mögliche Handlungswelt für die italisch-griechische Front.“ Pertinax knüpft an diese Feststellung die Hoffnung, daß die Wiederherstellung Georgs auf den Thron nicht eine Periode der Rache an den Anhängern Benito's einleiten möge. Wemelt es sich hierbei um Tendenzmeldungen handelt, ist nicht ersichtlich.

### Sieben Arbeiter verschüttet

Schlammbruch in einer Braunkohlengrube

Staßfurt (Provinz Sachsen), 26. April

Auf der Braunkohlengrube Föderburg der Anthrazit-Staßfurt ereignete sich am Freitagmorgen in der Abteilung des Nordfeldes ein Schlammbruch, durch den sieben Bergleute überrascht und vollständig abgsperrt wurden. Die Rettungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden. Vertreter der Bergpolizeibehörden von Halle sind mit der Leitung des Anthrazitfeldes in den Unfallort eingetroffen und wollen zur Zeit noch unter Tage. Der Einbruch hat ein Ausmaß von 45 Meter Durchmesser und 15 bis 20 Meter Tiefe und kam ganz überraschend ohne jede Vorzeichen. Da die Rettungsarbeiten bei diesem Ausmaß an unzureichender Schwierigkeiten hohen, können sie nur sehr langsam vor sich gehen, so daß leider mit einer Rettung der Verschütteten kaum gerechnet werden kann.

### Im Dienst der Volkskunst

Gröfnung des Internationalen Filmkongresses

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 26. April

Am Freitagvormittag fand in der Krolloper in Berlin die feierliche Eröffnungssitzung des Internationalen Filmkongresses Berlin 1935 statt. Die Wagenfahrt vor dem Portal der Krolloper zeigte schon von weitem einen großen Tag an. Vom Taghimmel herab wolkten röhrende Festonschmucke, und sie vereinigten sich mit den Fahnen aller am Kongreß teilnehmenden Nationen zu einer wahren Farbenflut. Der Plenumsaal des braungelbten Krollopertheaters war bis auf den letzten Platz besetzt mit Delegierten und Gästen. Der Kongreßpräsident, der französische Ministerpräsident L. Bourgeois, und der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Filmtheaterbesitzer, Dr. Fritz Vertram, die sich beide um das Zustandekommen des Filmkongresses und der internationalen Zusammenarbeit sehr bemüht haben. Präsident Schümann entwickelte dann in ausführlicher Art die Aufgaben des Internationalen Filmkongresses

und die sich aus seiner Tagung ergebenden Sonderarbeiten. So hat internationale Urheberrechte, die Ordnung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Niveaus der Theaterbesitzer, die Fragen eines Rauschtrunksbanned für neue Theater und wichtige technische Fragen wie die des plastischen Fortschritts und des Fernsehens. Er betonte, daß der Film die Massen der Völker wieder der Kunst zurückzuführen habe, und schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft internationaler Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Filmwesens.

Aufgaben des Internationalen Filmkongresses und die sich aus seiner Tagung ergebenden Sonderarbeiten. So hat internationale Urheberrechte, die Ordnung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Niveaus der Theaterbesitzer, die Fragen eines Rauschtrunksbanned für neue Theater und wichtige technische Fragen wie die des plastischen Fortschritts und des Fernsehens. Er betonte, daß der Film die Massen der Völker wieder der Kunst zurückzuführen habe, und schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft internationaler Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Filmwesens.

Übertragungsrat Laether

überbrachte die besonderen Wünschelworte des Reichspropagandaministers und stellte in seinen weiteren Ausführungen den Film als den weitaus wertvollsten friedlichen Zusammenhalt zwischen den Völkern. Zum Schluß dankte der Kongreßpräsident des Internationalen Filmtheaterbesitzerkongresses, Bourgeois (Belgien) im Namen der ausländischen Kongreßteilnehmer für die herliche Aufnahme, die die ausländischen Gäste in Deutschland gefunden haben, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Films zwischen den Völkern stärken möge. Der Ministermarsch von Schuber, wiederum gespielt vom Polizeikommissar Ordeker, schloß die Eröffnungssitzung. Am Nachmittag begannen sofort die Sonderausstellungen und die Arbeiten der Ausschüsse, die zur Klärung besonderer Fragen eingesetzt worden sind. (Ein Bericht über den weiteren abendlichen Verlauf findet sich im „Heute“ auf Seite 3)

### Berpflichtung der Innungsmeister

Frankfurt a. M., 26. April

Der achtundzwanzigjährige Bürgeraal des Frankfurter Rathauses war Freitagvormittag die Bühne eines für das deutsche Handwerk bedeutungsvollen Aktes. Die auf Grund der 4. Verordnung der Reichsregierung über die Organisation des deutschen Handwerks ernannten Reichshandwerksmeister wurden vom Reichshandwerksmeister Schmidt

in feierlicher Weise verpflichtet. Der Reichshandwerksmeister erstellte die Handlung mit Begründungsworten für den als Gast anwesenden Gauleiter und Reichsbürgermeister Sprenger und der Reichsinnungsmeister. Mit der Verpflichtung der Reichsinnungsmeister werde der Schlußstein gelegt in der nationalsozialistischen Gesamtorganisation des deutschen Handwerks. Die Reichsinnungsmeister bilden eine Gruppe im deutschen Handwerk, die wohl die wichtigste Aufgabe im deutschen Handwerk zu erfüllen habe. Das deutsche Handwerk könne sich nur durch seinen schweren Aufgaben zuzuwenden, die neben der Bereicherung der Volkswirtschaft der Belebung der handwerklichen Wirtschaft und

damit dem Wohl des deutschen Vaterlands gewidmet seien. Nach kurzen Worten des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt a. M. folgte die Verpflichtung

der Reichsinnungsmeister bei brennenden Herzen und größter Innungsliebe. Dabei führte der Reichshandwerksmeister aus: „Inwiefern ist nunmehr der Neuaufbau der letzten Organisation des deutschen Handwerks durchzuführen. In zwei Jahren nationalsozialistische Aufbauarbeit ist das heilige Ziel von Generationen von Handwerfern erfüllt. Darum nehme ich Sie mit Stolz in dieser Stunde in der alten schönen Kaiserstadt Frankfurt a. M., die von dem hohen Können und von der Ehre unserer Vorfahren allenthalben beredtes Zeugnis ablegt, feierlich in Eid und Pflicht.“ Nach der Verpflichtung wünschte der Reichshandwerksmeister den Reichsinnungsmeistern Glück und Segen für ihr schweres Amt, das sie zum Vektor der wirtschaftlichen Weisheit von vielen Tausenden ihrer Berufsgenossen gemacht habe. Der Reichshandwerksmeister schloß dann den Text des Eidtextes und der Bewegung und schloß mit einem Sieg-Geiß auf den Führer.

### Friede, Deutschland und Macdonald

Der britische Premierminister Ramsay MacDonald hat in der ihm nachstehenden Monatschrift „Peace and Progress“ einen Artikel veröffentlicht, der die Heberchrift trägt: „Friede, Deutschland und Europa.“ Dieser Artikel ist, wie der Titel seines Erscheinens beweist, der Ausdruck der persönlichen Gefühle und Anschauungen des britischen Premiers, nicht aber eine Äußerung des englischen Kabinetts.

Ramsay MacDonald, der einen sehreren politischen Weg hinter sich hat und dessen Rücktritt von der großen Bühne Whitehalls bevorstehen dürfte, hatte in den Überlegungen des Bedarfs empfinden, sich seine Politik zu reflektieren. Er, der aus dem pazifistischen Flügel der englischen Arbeiterbewegung hervorging, der vor und während des Krieges die verhängnisvolle Bündnispolitik Sir Edward Grey auf das Schärfste und oft mit hohem persönlichem Mut angriff, der nach dem Krieg in der Opposition einer der hervorragendsten Kritiker des Versailler Systems war, hat in Stress und Gewalt seinen Segen zu einem neuen Bündnis gegeben, das ebenso schön wie das alte in den Jahren vor 1914, hat moralisch die Bestrebungen auf Abschluß neuer Milliardenkredite zur Entlastung Deutschlands unterstützt und sich damit am Ende seiner politischen Laufbahn dem Weltverstand, den er sein Leben lang bekämpft hatte. Man versteht seinen Zustand, mit dem er seinen Artikel eröffnet. „Heute ist das Ende des Friedenskrieges hart.“

Der Premier sucht nach Gründen, um vor sich selbst und vor der Welt diese ungewohnte Wandlung zu rechtfertigen. Er findet viele Gründe in Deutschland angeblichem Verhalten, vor allem in der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht. Macdonald beruft sich darauf, daß ihn nicht vorgeworfen werden könne, er habe sich Deutschland jemals in der Versailler Friedensverfassung geneigt. Das ist richtig, so weit die Vergangenheit in Frage kommt. Ebenso richtig ist aber für die Gegenwart auch, daß er in Stress und Gewalt im Geiste von Versailles handelte und heute seinen Artikel im Geiste von Versailles schreibt. Und das ist damit alle diejenigen, die ihn für den Propheten einer neuen europäischen Außenpolitik hielten, in der sein Name mehr sei für Sieger und Besiegte, ebenso enttäuscht hat, wie er innerpolitisch zu viele seiner Stammesgenossen enttäuscht. Seine politischen Wege werden in den letzten Jahren immer verdinglicher und unüberwindlicher. Kein Wunder, daß allenthalben in England die Frage aufsteht: Wehrt er selbst noch den Weg oder ist seine Politik nur noch ein verzweifelter Irrweg im Untertanen? Ist er ein Führer oder ein Betrüger?

Das Bild, das er von der Entwicklung der Abwärtsfrage zu seiner Rechtfertigung entwirft, ist bis zum Wortschluß verzeichnet. Alle deutschen Friedensbemühungen werden geringfügig belächelt, gelächelt oder bemutet verflucht. Nichts steht in seinem Artikel davon, daß Deutschland sich mehr als einmal bereit erklärt hat, alle Waffen abzugeben, die auch von allen andern abgelehnt würden; daß der Führer mit härtester Betonung einmal sagte: er werde das letzte Waffengewehr zerbrechen, wenn alle andern das gleiche täten. Nichts steht in dem Artikel davon, daß Deutschland im Jahre 1934 einer allseitigen Münzkontrollen ausgesetzt und am 14. Februar einen westeuropäischen Kulturpakt angenommen hat. Nichts steht in dem Artikel davon, daß Deutschland auch nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bis zum Abschluß einer alle Völker gleichmäßig umfassenden Abrüstungskonvention bereit erklärte.

Ueber all das geht Macdonald hinweg und spricht lediglich von der „verhängnisvollen Wirkung“, die die „kolossale“ Rüstung Deutschlands auf das Gefühl der Sicherheit anderer Nationen haben müsse. Aber er erzählt seinen Lesern nicht, daß die militärischen Bündnispläne, die heute zur Diskussion stehen, von Barthou und Domergue beschlossen wurden, als von einer deutschen Wehrpflicht noch keine Rede war. Er erzählt nicht, daß im vergangenen Jahre Barthous scharfes Reden eine erfolgversprechende Abrüstungskonvention, auf die man sich zwischen Deutschland, England und Italien bereits weitestgehend geeinigt hatte, vereitelt. Er erzählt nicht, daß Deutschland von hochgerüsteten Staaten umgeben ist, und daß seinen 36 Divisionen etwa 120 Divisionen auf der anderen Seite entgegenstehen. Er hat auch niemals ein Wort gefunden für die bis ins Ungeheuerliche gesteigerten sowjetrussischen Rüstungen, auch als diese von Moskau in alle Welt hinausposaunt wurden.

Er versteht schließlich, daß England bisher als Wirtel und Waffler auftreten wollte zwischen den Wünschen Deutschlands und den Ansprüchen der

ONAL SPIELE  
BTR. 27  
mit Monting  
Grobstim  
Lautsprechern  
Besondere  
Montagen

htmeister  
ENKE

1/2 9 Uhr

umentale  
nntag  
Chris Ball  
Hohen Leisner  
7 Uhr

SLUB  
Wir führen Wissen.